Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1920

78 (22.3.1920) Turn- und Sport-Zeitung des Karlsruher Tagblatts

Turn= und Sport= Seitung des Karlsruher Lagblatts gleich "Mitteilungen des Badischen Landes-Ausschusses für Leibesübungen und Jugendpflege".

Die Erziehung zur Kraft.

Bon stud. ing Binoff, Berlin.

daren und Arbeiten! Das ist bas Leit-18, das in Zufunst bas Leben jedes Deut-18 von der Wiege bis zum Grabe durchklinbird, nicht nur für die lebende, sondern auch de kommenden Generationen. Das sind edanten, die allein gu denfen wir in einem n Leben nicht müde werden dürfen, wollen unferm Bolke einst wieder zu seinem alten an ber Conne verhelfen.

t allen Robstoffen zu fparen haben wir im gelernt, - nur mit dem fostbarften bem Menichen! Saben wir noch immer gelernt, mas man jenfeits des Dzeans lange vor dem Kriege wußte, bag wir unsere eigene Arbeitstraft, das vielseis und edelste Rohmaterial find, das es auf gibt? Und ein Rohmaterial, das nicht em Sandwert - im mortlichften, allgeten Sinne —, fondern vor allem auch jed-Beistesarbeit als Grundlage dient!

ere eigene Rraft, unfere forperliche und he Frische auf das höchstmögliche Maß zu in, muß heute unsere erfte Pflicht fein. menden Zeiten wird einst nichts fostbarer einen als die Erhaltung und Zucht einer nden Generation. Sier sind die Wurzeln, denen allein sich die Wiedergeburt unseres es entwideln fann; nur auf der Grundbon Rraft und Gefundheit fann fich einauch feine feelische Erneuerung aufbauen. - vor allem aber unfere Rinder wußt, trop Kriegs= und Blodadefolgen, täftigen Menfchen ju erziehen, bas ift unaber fonnen wir fie löfen? Bon ber be an, forderte Pestaloggi, follen wir die er dum ununterbrochenen Gebrauch ihrer und Anlagen bilben. Darf dieje Forauf die geistigen Kräfte beschränkt blei= Rein, dreimal nein!!- Wenn wir die fomen Generationen zu der unter den gege= Berhälinissen möglichsten menschlichen immenheit heranbilden wollen, so mussen

bewußt uns der forperlichen Ausbildung ter Jugend zuwenden. arter als ihn je Geschlechter vor und erleb-Dird der Rampf ums Dafein werden. Richt die Baffen hierfür muffen wir durch Erang dur Rraft unferen Jungen und Dadmitgeben — mir muffen fie auch tampfen in! Und bas ift bas zweite Moment, bas terisch von und fordert, unsere Rinder an eibesübungen und den Bettfampf in ihnen kwöhnen. In jedem gefunden Jungen stedt Natur ein Kämpser. Wollen wir sie, wie er, wieder für den Krieg erziehen? Wollen bleder wie einst fie icon früh dur Freude blacht und Kriegertod weden?? Roch viel, weniger aber durfen wir ju unterdrücen uchen, was die Natur den Menichenfindern auf den Weg gibt. Die Freude an Kampf Sieg muffen wir pflegen und fördern, wo dur fonnen, wollen mir Manner und feine men aus ihnen machen. Nichts hilft uns ei mehr als Turnen und Sport. Mensch

im Leben ihren Dlann fteben. nun jum britten großen Problem guger Erziehung: Der Kampf gegen die sitts aulnis, die unsere Kinder bedroht. Und betfer fein. Wenn eimas, jo fonnen fie ugend por der Beft ber Schulfunden beund vor bem Schlamm und dem Schmuts Strafe. Das forperfrante Rind wird am len auch jum fittlich franten. Geben mir aber Rraft und Gefundheit mit auf feinen sweg und dagu die Fabigfeit, tapfer und du fampfen, gegen fich felbft wie gegen , io haben wir ihm die beften Waffen für ampf ums Dafein geschmiedet, die wir ihm fonnen. Darum: Führt Eure Kinder zu fen und Sport. Die Fähigfeit zu fämpfen in ihnen dann auch die Freude am Kampfden; Freude an sich selbst und am eigenen werden, Freude am Leben und an der Bur Freude mird fo auch merden, mas gebieterifch von und fordert: Snaren arbeiten an und felbst, für unsere und un-

beißt Rampfer fein. - Die in der Jugend

runem Rafen fampfen lernten, fie werben

Rinder Buturft! im Lauf ber Beichichte ift ein in fünf Rrieg und Sungersnot niedergebroches Bolf por eine ichmerere - nie ab c auch ne iconere, vor eine beiligere Aufgabe worden. In Guch Eltern ift es, und an lie 36r Cltern werden wollt, fie gu lofen. ure Rinder, ihren Rörper gu pflegen und len; in Spiel und Sport wird aus Junnb Madden ein Gefchiecht von Mannern quen emporblühen, das unfer Bater= aus tieffter Rot wieder gum Lichte führt!

er Sport des Conntags.

Mix-Momannia — Ballfplektlub Pforzheim. (Gigener Bericht.)

auch die lesten Ligaspiele immer noch duch die letzen Ligaspiele immer noch von ihrer Anziehungstraft verloren haben, der andlreiche Besuch im Fastengarten, allerdings das herrliche Triblingsweiter gen haben dürste. Mit seinem aufopfernindamofreien Spiel errmz sich der Ballsvielsweiter, allgemeine athie der Zuschauer, was ihm bei seinem aus der Liga zum gereichen möge. Die Phonixmannschaft ich bei diesen Spiel ziemlich auf dem seiten Spielssein auf dem seite seiten Spielssein auf dem seiten Spielssein auf dem seiten Spielssein auf dem seite seiten seite seiten seiten seite seiten seite seiten seit den Sandvunft; aus dem dur Verfügung der etwas berausholen, wenn bei den Mann-en tur das Wollen und die Hingabe vor-en ist.

Das Spiel war in der erken Haldzeit sehr ab-wechslungsreich, in der zweiten Haldzeit brachte es eine ganze Menze äußerit svammender Momente vor dem Pforzheimer Tor, die dem Torwart Bei-fallzstilrme eintrugen. Nach 20 Minuten ausge-glichenem Spiel erlitt die Pforzheimer Est durch Ausscheiden eines Spielers eine Schwächung; bald darauf erzielte dann Phönir durch seinen Mittel-fürmer das erke Tor, dem 10 Minuten später die Gäste trog der 10 Mann den Ausgleich entgegen-stellen. Mit diesem Stande, 1:1 Tore, gings in die Vause.

stellen. Mit diesem Stande, 1:1 Tore, gings in die Vause.
Nach Salbzeit war die Pforzheimer Mannschaft wieder komplett, der von seinem Ansall noch sehr geschwächte Svieler konnte jedoch nicht mehr als voll gerechnet werden. Aberdied lezten sich die Einheimschen ind Zeug, sodaß die Gätze meit auf ihrer Svielhälfte seitgehalten waren. Schuß auf Schuß siel aufs Pforzheimer Tor, edenfo sicher wie verblüffend beseitigte der Torwächter alle Geschren, sogar noch kurz vor Schuß einen Elsmeter ball, der allerdinzs von dem Köönizverleidiger, der bekanntlich über einen Bombenschuß versügt, wool in dem Bewußlein, daß der Entschaß versügt, wool in dem Bewußlein, daß der Entschaß versügt, wool in dem Bewußlein, daß der Entschaß es Schiedsrichters zu hart für die Gäte sei, nur sehr schwach getreten wur. So blied die zweite Spielhälfte torlos, mit einem wenntschenen Resulfat von 1:1 Toren teilen sich die Bereine in die Bunkte.

Dem Ligasviel vorzus ginz ein Prwatspiel von Phönix III gezen Durmersheim I, das mit einem Siehe Khönix' von 3:2 Toren enbete, nachdem Durmersheim mit 1:0 bei Halbzeit gestührt hatte.

Berein für Bewegungsipiele Karlsruhe - Spielvereinigung Freiburg 1:0.

(Eigener Bericht.) Bei diesem Treffen handelte es sich ebenfals um das Ausscheiben aus der Liga. Die Ausscheibungspiele stehen bekanntlich benen um die Führung an Energie und Schärfe in nichts nach, und so hatte auch dieses Treffen für die Freiburger Sportgemeinde erhöhtes Interesse und brachte sie in Wassen auf die Be'ae. Die energische, zielbewußte Karlsruher Mannuhaft gewann nach erbittertem, zähem Kingen mit 1:0 Toren, nachdem bei Halbeseit das Spiel 0:0 gestanden und sicherte sich mit diesen zwei Austren aus Berbleiben in der Liga.—
Spielpereinsams Kreiburg hat immerhin nach Spielvereinigung Freiburg hat immerbin noch einige Aussicht um das Berbleiben in der Liga; sie hat noch ein Spiel gegen F.C. Müblburg, allerdings auf Miblburger Boden; gewinnt sie diefes, so in sie über den Berg, bei einem unentsciedenen Resultat kommt sie noch in einem Endlampf mit den Vorzbeimer Kasenspielen.

Stand im Gildwestfreis.												
							THE STATE OF					
		piere	wem.	Unent.	wert.	Witte.	Tore					
	F.C. Freiburg	18	16	1	1	33	78:15					
	F.C. Pforzbeim	17	14	1	2	29	79:14					
	Narlsruher F.B.	18	9	8	6	21	33:29					
	Phonix-Alem.	18	8	8	7	19	26:28					
	F.B. Beiertheim	17	6	4	7	16	22:29					
	F.C. Mühlburg	17	5	4	- 8	14	26:35					
	B.f.B. Karlöruhe	18	5	3	10	18	19:40					
	V.f. H. Vforabeim	18	5	1	12	11	28 . 58					
	Sp.Ba. Freiburg	17	3	4	10	10	17:48					
	Balliv. C. Biorzh.	18	2	4	11	10	19:46					

Das Privatspiel Karlsruher Jugballverein -1. F. C. Pforzheim.

endete mit einem Giege ber Rarlsruber von 4:3 Toren Bei Halbzeit stand das Spiel 1:1. Rach Ler Bause war K. f. B. überlegen und schoß drei weitere Tore, denen Pforzbeim nur noch zwei Tresser entgegensiellen konnte.

F. C. Mühlburg in München.

Bu bem 60. Stiftungsset des velannten Mün-chener Turn- und Sportvereins München hatte der F.C. Mühlburg eine ehrenvolle Einladung zu dem Feiswiel erhalten. Die Mannschaft erfüllte die un sie gesetzen Erwartungen, wenn sie auch mit 4:0 verlor. Dem Spiele nach mitste das Eraeb-nis für sie günstiger sein. In der ersten Haldzeit hatte Müslburg mehr vom Spiel, doch ist der Sturm zu sougenschere und ohne Zusammenbang. Nach zwei Minuten ichoß der Aubrechte von 1860 aus einem Georünge das erze Tor; das Spiel ist dann im gefantien ausgezlichen, die Mühlburger Berleidigung zeigt sich dabei von der beiten Seile. Sin Borfioß der Minchener in der 39. Minute führt durch den Nechtsaußen Huber zum zweilen Tor, dem sich schon nach zwei Winuten das drifte anreiht, eigenlich ein Eigentor, da der Ball von einem Berleidiger für den Torwat unhaltbar zwei Winnten ichog der Dalbrechte pon 1860

abswringt. Nach ber Bause brachte eine Einzel-leitung des Mittelstürmers das vierte Tor. Etwa 5000 Zuschauer waren anwesend.

Die U.-H.-Potalipiele

batten folgende Resultate: Berein für Bewe-gungsspiele Karlsruhe gewann gegen Fran-tonia Karlsruhe mit 8:1 Toren, Karlsruher Fußballverein erzielte gegen Germania Dur-lach ein unenischiedenes Refultat von 1:1 Toren.

Refultate ber A=Rlaffe:

F.B. Grinwintel—B.f.B. Gaggenau 4:1, Salbseit 2:1. II—F.C. Forthein 12:2, III—II 1:1. Frantonia Karlsruhe—Frantonia Bruchial 3:1, II—Turnerbund Aue I 4:1, III—II 4:2. F.B. Majtatt fohig Concordia Karlsruhe mit 2:1. F.Bgg. Bruchial—B.f.B. Größingen 3:1 II. Größingen—Bittoria Qurlach I 1:0, III—II 1:3, IV—III 2:2 F.B. Ettlingen—Germania Union Pforzheim 1:2 bei ungenigenden Schiebsrichter.

bei ungenügenden Schiedsrichter.
In den unteren Klassen: F.B. Darlanden—
F.C. Mühldurg II 1:0, III—Mörfch I 5:1, IV—
Mörfch II 6:0. Kordiern Kintbeim—F.B. Beiertheim III 7:2, III—IV 3:0, IV—F.C. Mühldurg V
2:3, V—Mühldurg VI 0:4. Germania Durlach Ib
—F.B. Beiertheim Id 1:1, II—Wössingen I 4:1
III—Beinzarten III 1:1, IV—Turwerein Durlach II 0:6, VI—F.C. Mühldurg VII 3:6. Germania Schiller—Boönix Schüler 0:8. Phönix
Schüler II—F.C. Mühldurg Schüler II 2:0. Olympia—Belfchneureuth I 3:1, II 5:2, F.B. Bretten
—F.C. Eggenzein 3:1, II—Böönix Karlsruhe IV—
F.B. Breiten II 9:2, Phönix V—Bretten III 1:2.
Phönix II gewaum in Difendurg gegen den dortigen F.B. in schönem Spiel mit 3:1.

11m bie fübbeutiche Meifterichaft

fanden zwei Spiele statt, die einen überraschenden Ausgang nahmen. In Stuttgart erzielten die technisch überlezenen Bavern-München gegen den energischeren Sportelud 3:3 ein unenlichie-denes Resultat, dei Haldseit stand das Spiel 2:2. 15000 Buschauer waren anwesend. Lächtend man überall an einen Sieg der Bavern

15000 Buldatter waren anwelend.

Lääbrend man überall an einen Sieg der Bavern geglaubt hatte, war man von dem fiegreichen Abstichneiden des 1. F.C. Kürnberg gegen den Frankfurter F.B. in Frankfurt felfenseit überzeugt. Diesem Spiel wohn en 12000 Bulchauer an. Kürnberg par ohne leinen Mittelitürmer Schaffer und zeigte ein technich reifes Spiel, Frankfurt dagezen war sehr eirtzt. Bor Hildzeit war Frankfurt dagezen war sehr eirtzt. Bor Hildzeit war Frankfurt einem Gezener teicht überlezen, nach einer halben Stunde aver hatte Nürnberg mehr vom Spiel, doch machte, sich das Fedlen Schaffers bemerkfar. Frankfurt lieserte einen recht guten Kannpf, besonders Berteichgers und Läuferreihe und hier glänzte wiederum der rechte Läufer. Inwei Minuten vor Schluß hielt Stuhkfauth einen Elfmeier Frankfurts in hervorragender Beise. Das Spiel endete unenkficheden 0:0.

Sportelub Stuttgart war zum Meister von Württemberg erklärt worden, od leich er noch drei Spiele auszutragen hatte, weil er mit drei Punkfen im Borsprung war und seine schwersten Gegner alle hinter sich batte, namentlich die Stuttgarter Kiders.

(Sportelub kielt am nächsen Sonntag gegen

(Sportelub fpielt am nächften Sonntag gegen Phonix Karlsrube.)

Südgruppenmeiftericaft.

Vereine Spiele	Bew.	Unentich.	Berl.	Bunfte	Tore						
BauernMunchen 2	1	1	-	3	9:4						
Sportel. Stuttg. 1	-	1	-	1	3:8						
1. FC. Freiburg 1	-	Section To the last	1.	0	1:6						
Nordgruppenmeisterschaft.											

1. &C. Nürnberg 4

Sport/Spiel/Turnen.

Boden.

Spiel-Ergebnisse: Deidelberger Hodepolub— Turnverein Francsurt 5:2, Turnverein Mannbeim —T.B. Francsurt 2:1, Mannbeiner Turngesellschaft—Tu.F.C. Ludwigshafen 0:0, B.f.R. Mannbeim—X.B. Mannoeim 4:0.

Mugby.

In ben fübbentichen Rugbnverbandefpielen schlieg der B.f.B. Stuitgart seinen Seiselverger Gegner B.f.B., den man für den besseren gehalten hatte, am Samstag und Sonntag in Stuttgart sweimal mit 9:5 und 8:0.

Wegweiser für den Verkehr mit den Vereinen

Katistuher Incaperein 1846. C.D. Cigener Turnplas. Mit Sportavteilung "Vereinfür Be-wegungsipiele" (f. dort) und beiondere doden-Avietium, Av-teilungen f. Lurnen n. Spielen für Schüler, Schulerinnen, Da-men. Jöglinge, Eurner, ätere Blänner, Jechter-, Jänger- und Kanderavielign. Ham Schmidt, Rechn-Nat. Durt. Allee 26. 1. Vorft.

Karlstuher Mannerturnverein gotal: Vioninger. Stammtlid Samstagsvons llorad. Nedungs-abende in der Zentralturnvalle. Dismarditr. 12: für Manner u. Jungrundinger: Midnigs und Donnerstags von 8—10 flor; für Litere Gerren: Withouds von 129—10 flor; für Achiler: Witi-wochs u. Samstags von 3—5 flor. Bestiene von 8—10 flor jeden Mitiwoch Franchinensieller. Mitiwoch Franchinensieller. Mitiwoch Franchinensieller. Milimod Franchinen 11: Moniags u. Donnerstags v. 7–3 Upr: Gigiterimsen: Chidicidime Sofiendir.) Montag und Donnerstag von 1–5 Udr u. andere Lag. Abteilung für deutliche Armidiele. Spielvlaß fogen. Engländerplaß, Molifickrahe. Wanderriege und Comeelhubriege. Zeitung durch fachmännisch ansgebidete Lutmebrer und Turnlebrerinnen. 1. Vorstand: Jol. Baumann, Stadtrecher.

Jubballverein Beleefheim, e.B. Motal: Momen. Tel. 2831. Weim. Stelle: Mt. Philipp, Breiteftr. 73

Fudballflub Frantonia, e. B. Eigener Sportplas an der Dur-lamer Alee. A. Kanzer, George Friedrichter. 17. Bortland, Schrift-führer: D. Maper, humvoldist. 24. Jubballlub "Gertha" acgr. 1909 Geigafreitelle: gaoringerftr. 20. gofal: "Grinwald", if ippurrer-fraße 2. Telepon 202.

Indoaunud Mahlaurg, e. v. gigener Sporifica mit Klubbaus an der Honlesstrage. Fachmänn.
Andstidung in Hubbaus in Lieferableite. Holling Francische Fachmänn.
isse: Weitendgaste, Roeinstr. 30, Let. 2324. Ung. Franz J. L. Borl., Moeinstr. 32. Let. 2324. Geichältstelle: Karl Leopold, Hardistr. 58.

naciscaher Juddanverein, e.B. Jubanliub Blont alemania.)
Botat: Bowenrachen. Eel. 3653. Geicuftsit: E. Meroth, Relfenitz. 5a.

Derein für Bewegungsspiele, S. Sporiabteitung des Aarlöruber Eurnvereins 1846. Spielplats mit Klubb, gegenüberd. Telegravben-kaierne. Lokal: Kaisergarten. kaierne. Lotat: Raifergarter Raifer-Muee 28. Telephon 2)87.

Fusballverein Ah.- Darlanden. e. 3. Sportplat mit Rlubbaus. Telephon 2398. Jeden Samstag

abend Spielerversammlung im Kindhaus, anfchliebend gemitt-lices Beisammensein. Bereins-adresse: Friedrich Weber, Dar-landen, Mittelitraße 12.

1. Alglelil-Sportlind Bermania iren 19e c. B., Lofat: Gaibaus sum Ausbaum, Ede Abier- und Marfgrafenir. Uedungsabende: Dienstags und Samstags. An-fang 7 Uor.

Shihengefellich. "Karlsrube (e. g.) (Jimmeritugen.) Local: Reft. 8. Gottesauer Schlöhle, Dur-lacher Allee27. Schiehabend: Diens-tag 7 Ur. (Gatte willfommen.

Aarlsruher Schwimmverein &. 303 1899. liebungsabende im Glerordibad, Friedrichsad und Abeinbafendad. Donnerstags Austammenkung im Vocal: Klosterbräu beim Verordibad. Vereinsaulörist: Seinrich Sahn, Aronenstraße 6d.

Berein der hundesteunde, Antistube, e. B. Melieft. tono-Badens. Gofal: "Mandsincott". Zulammentunft feb. Breitag abd. 8 Uhr. M. Saffner, 1. Borfied., Eropringenftrage 29.

Mitteilungen des Bad. Landesausschuffer für Leibesübungen und Jugendoflege.

Die Abhaltung bon Spiels und Sportfurfen an ber Turnlehrerbilbungsanfialt. Un ber Turnlehrerbildungsanftalt in Rarleruhe werden in ben Monaten April/Mai folgende Spiel- und Sportfurf abgehalten: in ber Zeit bom 13. bis 28. April b. 3. ein Rurs für Lehrer an Bolfs- und Fortbilbungsschulen sowie an Soheren Lehranstalten; in der Reit bom 27. April bis 7. Mai b. 3. für Cehrerinnen an Bolfs- und Fortbilbungeichulen fowie an Soberen Maddenidulen. In erfter Linie tommen folde Behrer und Lehrerinnen in Frage, bie noch feinen Rurs an ber Turnlehrerbilbungsanstalt mijgemacht haben, Turns oder Spielunterricht erteilen und Turns und Spielfertialeit befiten. Die Anmelbungen für Rurs I find bis fpateftens 27. Mars b. 3., für Rurs II bis fpateftens 10. April b. 3. bem Minifterium bes Rultus und Unterrichts voraulegen. Die Anmelbung foll jebenfalls enthalten: Alter, Rahl ber erteilten Turn- ober Spielftunden mit Ingabe ber Rlaffen, Teilnahme an früheren Turn- ober Spielfurien, beiondere Rertiakeiten. Die Teilnebmer und Teilnehmerinnen, benen über ihre Bulaffung besondere Nachricht augeben wird, erhalten unter gleichzeitiger Beurlaubung, soweit fie von auswärts fommen, die gesetliche Aufwandsentschäbigung für bie Dauer bes Ruries und Griat ber Reifefoften, Teilnehmer und Teilnehmerinnen aus Rarlerube einen Ruiduk bon 50 M.

Musbilbung von Turn- und Sportmarten. Die bon ben beiben Landesorganifationen für Beibesübungen, bem Bab. Landesausschuft und ber Bentraltommiffion eingereichten Antrage sur Ausbildung bon Bereinsturn= und -Sportwarten fanden burch bas Ministerium eine raide und einfichtsvolle Erledigung. Dem Umftand Rechnung tragend, baß bei ber erfreulichen Ausbreitung bes Gebanfens ber Leibesübungen nicht mit einem Ausbildungsfurs Genuge getan fei, ftellte es fich auf ben bon ben Berbanden eingenommenen Standpunkt ber Rotwendigfeit mehrerer Rurfe und genehmigte bie brei borgeschlagenen. Rur werben fie ftatt 14 Tage 10 Tage dauern und somit die Möglichkeit bestehen, ohne Beeinträchtigung anderer Ausbildungsturfe boch ben Teilnehmern bie ben heutigen Reiten angemeffene Entschädigung au gemahren. Dieje erhalten 20 M Tagesentichabigung und für nachgewiesenen Lohnausfall bis au 10 M taalich. Der Sportfurfus fallt auf die Reit bom 10. bis 22. Mai, ber Kurs für die Arbeiterturner auf bie 1., ber für bie Deutsche Turnericaft auf bie 2. Sälfte bes Gebiember. Die nähere Ausschreibung erfolgt burch bas Amisblatt bes Ministeriums und bie amtlichen Organe ber

Die Lanbestagung bes Babifden Lanbesausiduffes für Leibesübungen und Augenbuflege ift nunmehr auf ben 24. und 25. April nach Rarlsruhe feitgefett. Bahrend ber 24. Abril bie Bergtungen umfakt, wird am 25. April in ber Resthalle eine große Werbeveranstaltung für Augendpflege ftattfinden. nachbem bas lette Jahr Berbeborführungen ber Leibesübungen geboten worden waren.

Literatur.

Leibesübungen - ein Rettungeanter für bas beutiche Bolt! Jeber wird freudig bie vorzügliche Bufammenftellung ber neuen, faft ganglich unbefannten Freinbungen aus bem Buch begrüßen: Leibesübungen, Miem= und Frottierübungen. Maffage. Berhalten im Lichts. Lufts und Sonnenbad, bon Saons Suren, Saubtmann und Sportoffigier ber Reichswehrbrigade IV. Breis & 1.75 (Berlag von Gerhard Stalling, Olbenburg i. O.)

Tiefen Gindrud muffen auf ieben Lefer bie überzeugenden Ausführungen über die Notwendigkeit richtigen Atmens machen. Es ift leiber Tatfache, bak unter ben Sporttreibenden und Turnern nur die weniaften wiffen, wie man tichtia atmen muk. um bas Berg gefund au erhalten. Befonbers fei auch auf ben Abidnitt "Licht-. Luft- und Connenbad" hinaewiesen. Wur die meiften ift ber herrliche Gegen ber Sonne unbefannt.



Staatl. Fachingen ist wieder, mit alten guten Verschlüssen versehen, sofort lies ferbar. Von heilwirkendem Einfluß bei Gicht, Diabetes, Nieren=, Blasen= und Harnleiden, Sodbrennen usw. Brunnen= schriften durch das Fachinger Zentral= buro Berlin W 66, Wilhelmstraße 55

Anterhaltungs=Beilage zum Karlsruher Tagblatt

Arühlingslied.

Bon Lubwig Gidrobt (Biebermaier), (Geboren 1827 in Durloch, gestorben 1892 in Lahr).

Nein, übers Berg kann ichs nicht bringen, Ich muß ben schönen Tag befingen, Bomit nach so viel rauher Zeit Der Simmel wieder uns erfreut.

Die Aepfel-, Birn- und Bwetichgenbäume, Die Traubenftod und Dinkelkeime, Sie alle ftreben schon empor, Ach tch erbebe Herz und Ohr.

(Aus weiland Gottlieb Biedermaiers, Schul-meisters in Schwaben, auserleienen Gedichten).

Der unwillsommene Freier.

Gin gertaemakes Marchen für Erwachfene von Rlare Dreifus, Rarisrube.

Herr Kurs und Frau Börse lebten in moberner She: kein Standesamt, keine Kirche hatte da was dreinaureden! Daß sie alüdlich waren, konnte selbst ihr größter Keind nicht behaubten. Derr Kurs und seine ihm nicht angetraute Gattin hatten auch niemals versucht, den verlogenen Sein des unwahren Glücks um sich au breiten. Nein — sie waren viel au vernünftig, um nicht selbst einzuseben, daß es am besten wäre, sich au trennen, was ja in diesem Kalle ohne jede Anstrengung und ohn' jegliches Aussehen vor sich geben könnte, — wenn, ja — wenn nicht die vor sich geben könnte, — wenn, ia — wenn nicht die gemeinsame Sorge um ihre bildhübsche beiratskähige Tochter, sie wenigstens solange ausammenhalten follte, dis Baluta — so bieß die Tochter — unter der daube wäre, aber mit Standesamt und Kirchen-gloden! Denn Krau Börse hatte die Nase voll von der "wilden" Che! Ihr Gatte, der elegante Herr Kurs, du lieber Simmel, was hatte er sich für Seis-tensprünge in dieser Ehe erlaubt?! Derr Kurs hatte sich dis beute kein vissel geändert — genau noch so wild, unberechenbar, nervöß, launisch, wan-kend, schwankend, wie einst im Wonnemond! Und Tochter Baluta batte allem Anschein nach die leicht-finnige Baternatur geerbt! Frau Borse feufate tief auf: ia, es war keine Meiniakeit, Mutter einer schönen, leichtveranlagten Tochter au sein. Das beste

Mittel — hinein in die Sbe mit ihr! Gerr Kurs war damit einverstanden und machte sich auf die Suche nach dem Schwiegersohn. Er hielt Umschau unter den eleganten Kavalieren Deutsch-lands: bublch, parnehm interfalands: bubid. bornehm, intereffanter Lebemann, nach neuefter Mobe gelleibet, Monocle, Belamantel, nach neuester Wode gerteider, Wondele, Belghantet, flotte große Erscheinung, blaue Augen, alattrasiertes Gesicht, schwarze Saare, Veruf — Nebensache, Saudtsfache — Serzensbildung, alücliches Seim. Verschwiesgenheit Ehrensache, anonhm zwedlos, Bild zurück, — das waren so ungefähr die Saudtbedingungen!

Serr Kurs hatte Glück Donnerwetter, was ein feiner Kerl, wie aus dem Schäcktelchen Alle Bedingungen restlos erfüllt. Er sah ihn in der kunsterischersaftiniert ausgestatteten Saremsdiele — dem

lerisch-raffiniert ausgestatteten Saremsbiele — bem Treffpunkt ber vornehmen Lebewelt. Wit bergnügt Trefpunkt der bornehmen Ledewelt. Wit detanligt leichtsinnigem Läckeln Seit irintend, eine unerschwingliche Davanna rauchend, die elegant stenden Läckliche dalb durch bellaraue Gamaschen verbeckt, was entschieden für startausgeprägte Gerzensbildung ibrach. Denn welcher Mann würde seine Lackschwei wicht boll und aans der staunenden Mitwelt im strablenden Glans au Gemite führen? Also — derr Kurs war begeistert! Am Ständer ein prachtvoller Versmantel — ders, mein ders — was willst du Neramantel — Bera, mein Bera — was willt bu noch mehr? Der beglückte Bater verschlang ben unbefannten Elegant mit verlangenben Bliden - er mußte ibn fennen lernen! Der Ravalier war nicht unempfänalich: er war so wie so gestoungen, eine Anleibe su machen! Liebenswürdig lächelnb bob er mit unnachahmlicher Gefte ben Geftfeld. Dies tonnte berr Rurs ruhig als Aufforderung hinnehmen, er trat au bem Fremben, ber ihm höflich einen Stuhl anbot und sofort einen ameiten Geltbecher bringen lieft. Run hatte Berr Rurs fein Riel erreicht. Die Saden aufammenichlagenb - er war als Offizierfiellvertreter abacgangen — ftellte er sich vor: Kurs! Berbindlich läckelnd, sich ein wenig erhebend — er hatte nie gedient — der Ravalier —: Konfurs! Ge-genseitig höchft angenehm! Gerr Kurs schwamm in Wonne! Nein — solch ein famoser Kerl! diese fröhliche, leichtstinnige Lebensluit, dieses foralose Lacken! Berr Konfurs hob sein Glas: aenieße das Leben, ist der Bernunft Gebot — man lebt ja nur so kurse und ist so lange tot! — Kein Kweisel — der einzig Kein Kweisel — das war der Richtige — der einzig

Richtige! Gie tranten auf "Du und Du." Mit "iberschwänglichen Borten bat Berr Rurs den neumemonnenen Freund um die Ehre feinen Befuches.

Herr Konkurs blingelte mit den etwas wässerigblauen Augen, das war etwas für ihn: eine schöne, heirats-fähige Tochter — gerne würde er der liebenswürdigen Aufforderung nachkommen. Gerr Kurs war selia, erlaubte unter keiner Bedingung, daß der entzüdende Dusbruder die nicht gerade billige Reche beglich, was Gerrn Konkurs keineswegs unangenehm war.

Derr Konfurs hielt Wort: aleich am nächten Tage machte er seine Antritsbistie, kam wieder und abermals wieder — aans unverbindlich — sie sollten sich erst ein bischen kennen lernen, nicht aubiel — das erst ein bischen kennen lernen, nicht aubiel — das schadet nur. Frau Börse war nicht aans so entsüdt bon dem zukünftigen Eidam, wie ihr Gatte, ihre Erschrungen hatten sie aclebrt, daß ein schöner Mann nicht immer unbedingt ein auter Ehemann zu sein braucht. Aber Serr Aurs saate "Bavverlapapp", womit er treffend seine geistige Ueberlegenheit bewiest und damit war die Diskussion beendiat. — Worgen sollie nun die entscheidende Aussprache statischen Veren Rörse die nicht nur die neuestern finden. Krau Börfe, die nicht nur die neuesten Tänze im geschlossenen Lirkel erlernte, sondern auch Anstandsunterricht genoß, erläuterte ihrem gespannt lauschenden Gatten, daß trot der modernen Zeit-bewegung — siehe Jass. Kortrott — und der schwie-Beichaffung ber Sintenherumlebensmittel bie Liebe des Mannes immer noch durch den Magen ginge, woraus unschwer zu erkennen ift, daß viele Männer eben boch noch nicht auf bem Boben ber neuen Berfassung steben, sonbern reaktionaren Bestrebungen bulbigen. Aus diesem Gesichtsbunfte beraus mukie man also ein solennes Gabelfrühstück berrichten! Gesaat. getan!

Schon mar Berr Ronturs im Smoting erfchienen. Kräusein Baluta war noch nicht aum Borichein ae-kommen; heute früh nach bem Krühstück hatte sie er-flärt, dis au Tische ungestört in ihrem Limmer blei-ben au wollen. Kun wäre es aber wirklich an der Reit! Unrubia blidte die Mutter nach dem Gatten, der nervöß mit der schweren Goldketle spielte, die er eigentlich bätte abliefern sollen. was er aber nicht getan hattel Awanzig, dreisig Winuten verstrichen — Frau Börse war auker sich: die teuren Felchen waren sicherlich zur untenntlichen Masse zusammengeichrumbft, ber Kalbsbraten — o, ber Kalbsbraten! hier fiel eine Träne unbemerft aus ben Augen ber bebauernswerten Mutter. Dann aber stand Frau Börse mit energischem Rude auf, um seibenrauschenb — sornbebend nach der unachoriamen Tochter su feben. Noch war sie die Mutter! Sie eilte in Ba-lutas Rimmer — leer! Sie rief, flehte, bat: Ba-luta — so fomm doch, Herzenskind — keine Antwort. Kleinlaut wandelte sie in das Sveisesimmer zurück: befrembend blidte der Gatte auf. Was, Baluia nicht da? Spak! Gewik stedten die beiben unter einer Dede, hatten einen Scherz ausgebedt! Gerr Konkurs lächelte noch immer verbindlich: ein bifferl früher ober fväter — er batte Reit!

Draufen schellte leicht die Muralode: bas Mabchen im weifen Saubchen brachte ben abgegebenen Brief berein: Berrn Konfurs freundlicift au übermitteln. Frau Borfe befam Beraklopfen; ibr fcmanie Unbeil;

Frau Börse bekam Geraklovsen; ihr schmante Unheil; mit den Augen winkte sie dem Gatten, der ahnungslos aus dem Aimmer ihr folgte, den glücklichen Briefempfänger seinem Schickal überlassend.

Derr Konturs war aunächt eiwas verblüfft — nicht über den Brief — du lieber Simmel — wiedel Briefe hatte er schon ungelesen verdrannt! Aber dan man ihn, den Gast, einfach alleine liek und dazu mit diesem Wordshunger, das war unerhört! Er warf seine sieghafte Männlichseit in einen tiefen Klubsessel, drehte den Brief spielend zwischen den wollgepsleaten Kingern, an denen zwei "undeanklder" Kinge strahlten, schüttelte den Kopf, entschlossich dann, den Umschlag au öffnen, ein berrliches fich bann, ben Umichlag au öffnen, ein berrliches Reiden von Mannesmut und Geistesgegenwart! Er dette den enabeschriebenen Bogen auseinander: Derr Konfurs! (einlach Derr Konfurs. infam, un-glaublich!) Seute wollten Sie die Unverschämtseit besitzen, um mein Jawort zu bitten. (Was soll das besten, um mein Jawort au bitten, (Was soll das beisen? mir da, mir! Luft! Luft!) Ja — in alle Winde möcht ich's schreien: die Unverschämtheit, Sie Unverfrorener! (Vin ich verrück?) Die Kurssichtigseit meiner Eltern entschuldigt Sie nicht — ich lieh dem Sviel seinen Lauf, die aum Ernst. Glauben Sie denn in Wirklichfeit daran, daß ein deutsches Mäden — selbst aus unnormalen Verhältnissen heraus, wie dies leider bei mir ia der Kall ist, einem solch Unwürdigen (der aus allen Simmeln gefallene Bräutigam mußte sich den Schweik von der Stirne wischen) die Sand zum Bunde reichen würde? Nie und nimmermehr! — Sie meinen durch Ihre wirklich blendende Erscheinung, durch Pluff sich durchzuseten — fehlgeschossen. – Sie leichtsinniger Lebemann! Roch giebt es gebanzerte Wädchenberken, an welchen solcher Vlunder und elende Tingeltangelwelchen solcher Blunder und elende Tinaelianaelsmätchen spurlos abbrallen! (er mußte innehalten, Atem schöfen) Sie können mir den Borwurf machen, daß ich die Komödie bis zur Svike getrieben — doch warum auch nicht? Fin Mann wie Sie, gewohnt auf ber gangen Linie au fiegen, mas macht es ihm

aus, wenn ein Schmetterling babonflattert? (Bub - wie heik und biese Trodenheit im Salfe, scheuk-— wie heik und diese Trodenheit im Halfe, scheuk-lich!) Ach war die iekt ein sofer Kalier, der leicht-sinnig durchs Leben taumelte, nun sind mir die Augen aufacaanaen: ich brauche Sie nicht. Gerr Konkurs ich will Sie nicht, ich berachte Sie — Ihr Andlich ist Gift für nich! (Gerr Konkurs alaubte au erstiden, ein Königreich für ein Glas Wasser — wo aber das Köniareich bernehmen?) Sie sind der Ab-schaum, die Gefe! — Bersucken Sie nicht, mich auf-aufinden, oder sich aar an mir au rächen. Ihr Waanis müste miklingen. Ich sehe meinen Wea vor mir, ihn muk ich aehen. Ihnen aebührt Dank. Gerr Kon-turs, vielleicht hätte ich niemals die ständige Gefahr erkannt, wären Sie nicht in mein Leben, in mein erfannt, wären Sie nicht in mein Leben, in mein ach so versehltes Leben getreien! Berfehlt bis beute! Doch noch darf es nicht zu spät sein, die Aukunft lieat vor mir, ich bin jung, arbeitsfreudig, fräftig, sonnenfroh, burch Racht aum Licht beift meine Lofuna! Blüd auf! — Ihnen aber, Gerr Konfurs, gebe ich den wohlmeinenden Kat: verlassen Sie den deutschen Boden so rasch als möalich. Schon, nach kurzer Leit werden Sie einschen lernen, warum eine Ehe mit mir das Umwöglichte des Unmöglichen war, ist und - bleiben wird! Baluta.

Berr Konturs lag fprachles, abgemattet in bem bequemen Schiel, aichfahl bas verlebre Geficht. Ihm das! - 36m. dem beneibeiften, flotieften, feichiten Ravalier, bem berüchtigten Bergensbrecher! Unglaublich - ein Standalt Gin tolles Lachen erschütterte ihn — Herr Kurs stürzte fröhlich berein. Er lachte, also waren die Befürchtungen seiner Frau völlig aus der Baten die Berutaftungen einer Reine berein — na also! Das gab deren Konkurs seine Haltung wieder, nur nicks merken lassen — aunächt mal tüchtig essen und vor allem trinken, dann aber wolke nichtig ellen und bot diem trinten, bann aber wollte er loslcaen, nicht zu knabb! Na — ia — ber Brief ift von Valuta — in einer Stunde längstens müsse sie aurud sein — strenastes Geheimnis — seine Ka-valierpflicht verbiete darüber zu reden — und außerdem habe er einen entfetlichen Gunger und einen fürchterlichen Durft. Ra alfo, fagte berr Kurs. Das Gifen war trot ber vorgerudten Glunde ausgezeichnet, die Stimmung glangend. Berr Konkurs entwidelte einen wundervollen Appetit und einen be-neihenswerten Durit. Der Berluft Balutas bebeutete ihm nicht viel, aber die verlette Manneseitelkeit! ie! so was macht Durit! Krau Börse war immer noch beunrubiat, sie traute der Sache nicht aana, — Das Essen war vorüber, jest konnte es losgehen! Und es ging los! Krau Börse bekam einen Wein-kraubf, Derr Kurs hörte aunächst gefühllos au, da er annahm, es bandle fich um die Fortsehung eines Spaffes; als aber Berr Konfurs in unbeschreiblicher Beise annualich wurde, bie Namen ber Eltern in unehrerbietigster Urt migbrauchte, ba badte Berrn Kurs die Wut, berlich ihm unacahnte Kräfte: solch ein Lump, ikt und frikt, trinkt und sauft, als wäre er wirklich der Bräutiaam — nichts wie binaus mit

Arau Börse meinte, er ware boch nicht ber Richtige gewesen, und berr Aurs sante nicht "Bapperlapapp". Berr Konkurs ober reiste noch selbigen Abend mit bem Kurierauge aus Deutschland ab, wohin, war nicht au ermitteln: denn die Welt ift groß!

Theater und Mulik.

Gine Solberlin-Morgenfeier veranftaltete ber Rarls. ruher Theaterfulturverband am gestrigen Sonntag. In feingemeißelten Borten, in hochgeistiger Durch-bringung gab ein Renner ber bolberlinichen Dichtung eine eindringlich geraffte Charatteristit des schwählichen Dichters, dessen 150. Geburtstag sich in diesen Tagen gejährt hat. Professor Dr. Preisendanz, der Herausgeber und übersetzer griechischer Anzie und ber foeben in der Inselbucherei eine porzugliche Auswahl in vierter Auflage erschienen ift, war besonders berufen, ein Bild bes Dichters ju geben, in bem bas hellenentum fo herr-lich leuchtet wie aus feinem beutichen Dichter und in bem wiederum biefes Bellenentum in fonft nicht erlebter Bechselwirfung bas Deutschtum veredelte. Der Bortrag war um so wertvoller und unmittelbar wirkender, ale ber Rebner, ohne baburch ben flaren Fortgang feiner Darftellung gu bemmen, in reichem Mag ben Dichter elbst sprechen ließ. Dagu tam, baß Breifenbang, trot-em er alle Wesenheiten hölberling, auch die musikalische utwidelte, fich ber Rurge befleißigte und fo bis gum epten, urtiefen Befenntniswort Solderlins: "Und etten, urtiefen Befenntniswort Solberlins: "Und wenn fie spotten, bann sagt ihnen, er ift babin gegangen, weil sich ihm ein Traum nicht erfüllte", die gespannte Aufmertfamteit ber (trop notgedrungen verfpateter Einladung des Bereins) gablreichen Buhörerichaft gewann. Die bem Gedächtnis holderlins gewihmete Sondernummer ber "Phramibe" wird übermorgen Dr. Preisendang ausführlich zu Wort tommen laffen, fo bag hier von einer Wiedergabe bes Wedantenganges

seiner Einführung in der Morgenfeier abgesehen wer

Die herren Schauspieler Frip hers und Br Schönfeld vom Landestheater gaben in wirfu vollem Bortrag und oft gewilrbigter Meifter gahlreiche Proben der Hölderlinschen Dichtung, die Leser der nächsten "Byramide" zum Teil eben dort sinden werden. Fräusein Edith Sajik lieh bewährte herrliche Gefangstunft bem Bortrag Lieber nach hölberlinschen Worten von hermann und Waes. Die weiteren Kreisen ersimals bet geworbenen Vertonungen — hölberlins Berje be so starte eigene Musik, daß nur wenige sompos io starte eigene Musik, daß nur wenige sompos worden sind — wurden von herrn Ghmnasiumsdu. Anton Karle, einem ber ersten Klaviertunftler ut Stadt, begleitet.

Die Beranftaltung hatte vielleicht gewonnen, bie Bortragsproben furger ausgefallen waren bie Breite gibt ben Ausschlag, sondern die Tiefe. in die tann sich ber Hörer nur recht begrenzte Bei senten. Gar wenn die Berse und die gesättigte füllige Prosa Hölderlins in ihren göttlichen Rhyt

Sindtisches Konzerthaus. Trot aller wu Einwande, die man als wohlgepflegter Kunst und löblicher Kritiker gegen das Genre "Obhaben muß, sonn man nicht leugnen, die " dasfürstin" besitt nicht umsonst eine e liche, über viele ihrer Schwestern triumph

das fürst in besitst nicht umsonit eine erwische, über viele ihrer Schwestern triumphiere Langlebigseit und Unverbrauchtheit. Noch bei wirklich nicht Grünspan angesett, sondern glänst ursprünglicher Lebendigseit und Krische der wählten Kalmanichen Kartitur. Dies erindr auch wieder am Samstag obend im Konzertwählen Kalmanichen Kartitur. Dies erindr auch wieder am Samstag obend im Konzertwählen bessen ihm treuen rouichenden Beisall und der ihmeng durch die Besetung tie für die Sauptpamit den übern einschlägigen Krästen unserer desdühne aufs zücklichse ausgewählt war. Deth Friedrich zücklichse ausgewählt war. Deth Friedrich zu Analszuhes anerkonnte treterin der Titelpartie und ihre qualitätvolle serifice Arbeit sette wieder das Ciardasblut in viamite Impulse und Ausstrahlungen um, Reben war aber beionders das frühere Mitglied des destheaters Betth La sch in ger wieder in der tie der Staft zu begrüßen, die als Gast die Ausgebenen Schwasbensen. Bie sehr belich Künsklerin sit, zeigte der Beisall nach ihrem der gegebenen Schwasbensen, der als Begrüßund von schweichelhaiteiten Kommen gesten kann. Das dinnus aber ist auch sestwellen, wie viel zunge Dame inzwischen gelernt hat. Stimme bat viel größere Keistigkeit und Setzlerlangt; sie leuchtet und schwingt, auch demerkwert in der Mittellage sich ausgebend, und gleich von dussischen, dies Orzan wird in ein Zufunst für das Opernsonvertensach vermendet das eigene Keld solcher vornehmen Kundung Schmiegiamseit des Singens, Dieser Findung im den geringsten Abernschleringlich zurüchselt von gereinstellerich etwas Longans, Dieser Findung in den geringsten Abbruch.

Im Gerenteil: indem der Spielleiter Rochter Gereinschles der Abbruch. Dies Orzan wird in ein Bernschlerische Midder Went der Worfellung in den geringsten Abbruch.

Im Gerenteil: indem der Spielleiter Rochte

dessen tot das der Geiamtheit der Borftellung is den geringsten Abbruch.

Im Gezenteit: indem der Spielleiter Nordleschaft Boni, wo irgend es möglich war, die tigsten Bointen aufsetze, blied das Liveau, das nitst, im anregendsten Mhykhmus erhalten, namenstäd auch noch dellunur Neugebauet, das nitst, im anregendsten Akhykhmus erhalten, namenstäd auch noch dellunur Neugebauet, das nitst, im anregendsten Lenor blied dem Berbältniseinem strocklenden Lenor blied dem Berbältniseinem aufgeräumten Bartnern nichts schulden trug ja weientlich dazu bei, daß der Abend in Grenzen der hohen Wertialeit blieb, die man einem so leistungsfähigen Eniemble erwarten Aus diesem Eniemble seinen noch der Feri dan des, der Fürft Lipbert don Malh. Wolumd dessen würderruntene Gemaksin Marie Genzenannt — und die übrigen, die sich angerent tanzund singend zu der don Schwe phe temperamboll geseiteten Musik dewegten.

Bon der Mannheimer Oper. Aus Mannheim berichtet: ber bisherige Leiter des ftabt. Orchestets des Philharmonischen Chors in Lübeck, Kapelink Franz von Höhlin ift als Nachfolger Wilh. Furtwo

Das Coch im Strumpf.

Bon Bermann Riengl. Den durch ein technisches Berieben weggesafte Schluß der Stiege tragen wir hiermit nach: Deine Näherei bab ich nicht aufgetrennt und die wieder fein bernagelt, damit Dir der Strumpf gestobsen wird!"

Die Geschichte des Diethelm von Buchenberg. Gine Schwarzwälder Dorfgefcichte

Berthold Auerbach.

(39)

"Das tat mir am weheften, daß ich das hab' fagen muffen," rief er endlich mit tiefichmerg-lichem Tone. Der Richter beruhigte ibn, bag bas niemand erführe, er mar aber Inquirent genug, die weiche Stimmung Diethelms gu benuben, und mit veranderten Fragen noch einmal das gange Berhor von vorn gu beginnen. Schlag auf Schlag gingen bie Fragen. Der alte Schäferle mar biefen Bormittag auch wiesber im Berhör gewesen, und im Schmerz um den Tod feines Cohnes, den er rachen gu muffen glaubte, hatte er fich fein Gewiffen baraus gemacht, feinen Ausfagen eine noch entschiedenere Fallung ju geben, und daß Medard geradeju bie Woche bezeichnet, die Diethelm ausdrücklich gur Brandftiftung festgefest babe, wenn es ibm gelänge, seine Frau aus dem Saufe gu brin-gen. Der alte Schäferle hoffte, daß es vielleicht gelingen werbe, Diethelm zu einem Geständnis gu überrumpeln, wenn man ihm beftimmte Tatfachen porhielt, und gleiches erwartete auch ber Richter. Diethelm merkte bald, was vorging und war wiederum ichnell gewaffnet und berief fich in ben meiften Untworten einfach auf feine geftrigen Ausfagen.

Richt mehr stolz, innerlich geknickt, saß Diet-helm in seinem Gefängnis; er merkte wohl, daß sich ein Punkt aufgetan, von dem er in den Brund gestürzt werden konnte. Jeht bat er den jungen Kübler, der in der Bartung der

Befangenen feinem Bater beiftand, ihm noch eine Unterredung mit dem Baldhornwirt gu verschaffen; aber ber junge Rubler mar beffen eingebent, wie Dietgelm ihn mit Undant ange-fahren und fogar gedrobt hatte, ihn gu verraten; er blieb tros aller Schmeichelmorte unerbittlich, und Diethelm, defien Furcht vor einem Mitmiffer noch größer war, als die vor bem Bericht, fand fich endlich brein, alles geicheben gu laffen, wie es fich von felbst machte, ja, es gab Beiten, in benen er fo gereniricht mar, bag er die Entdeckung wünschte, nur um dieser schwebenden Qual enthoben gu werden. Go ger-fniricht er aber auch in der Ginfamfeit bes Gefängnisses war, so kampsgerüstet und fest er-ichien er jedesmal vor dem Nichter; schon die Simme besfelben erwecte ibn gu Mut und Trop, und bald zeigte fich, daß die urfächlichen Berbindungen zwischen allem Geschehenen nur fammenhanglos.

Dies fiellte fich befonders heraus, als ber Amtsverweser bie Fortführung der Unierssuchung bem neu bestallten Richter übergab. Man hatte geglaubt, bag ein neuer, in Krimi-nalfachen gewiegter Mann Diethelm verbluffen und verwirren murde; aber gerade das Begenteil mar eingetreten: bem fremben Manne gegenüber, der ihn nie welch gefehen hatte, fühlte fich Diethelm boppelt ftart, und bei manden Fragen zeigte Diethelm fein Uebergewicht, indem er fagte: bas hab' ich im Protofoll von dem und dem Datum schon angegeben; seine Gewandtheit im Kopfrechnen kam ihm jett in anderer Weise zustatten. Diethelm dachte gar nichts mehr als sein Berhör, er wendete es nach allen Geiten, und wenn er antwortete, fprudelte

ihm flar waren, ben anderen zerfiel alles zuer die Worte fo ficher hervor, als ftunden fie vor ihm geschrieben.

Bwangigftes Ravitel.

In ber Boft lebte Frang mit ihrer Mutter ftill und einsam. Frühmorgens gingen fie taglich nach ber Kirche, wo die Mutter immer fo gerkniricht betete, dann ging es jedesmal binaus nach bem Wefängnis, um von dem alten Rübler gu erfahren, wie fich ber Bater befinde; er gab in der Megel einformig guten Beicheid, nahm bisweilen auch Geichente an, ließ iich aber nicht berbei, Diethelm irgendeine Rachricht au bringen, und fo maren Mutter und Tochter von ihm wie durch Meere geschieden. Bon bem einzigen Ausgange abgesehen, lebten fie felber wie in Gesangenschaft, die Mutter fan in der Mitte der Stube und fpann, obgleich fie immer flagte, daß ihre Spinnfinger wie abgeftorben feien. Gie hatte nicht Luft, bei ber Arbeit manche mal hinausguschen nach den Borübergehenden, fie fannte niemand und wollte niemand fennen, und oft, wenn fie eine volle Spindel abstellte, flagte fie über bie fcone Aussteuer ber Frang und über die Saufende von felbitgefponnenen Spindeln, die ba mit verbrannt feien. Frang faß am Genfter und ftidte für ben Bater febr bunte Bantoffeln, fie batte bas in ber Sauptstadt trefflich gelernt; oft schaute fie aber auch hinaus auf die Strafe und machte allerlei Be-merkungen über die Borübergehenden. Die Mutter verwies ihr bas immer mit iteter Bie-

"Wir haben gar nichts du spotteln über an-bere Menschen, wir muffen froh fein, wenn man nicht mit Fingern auf uns weist." Run verfdwieg Grang meiftens ihre Bemerfungen, fie hatte, wie fie glaubte, die unfäglichste Geduld mit ihrer Mutter, die gar feine Berftreuung wollte und jo gewiß als das Tischgebet jedes:

mal, wenn man fich jum Effen fette, fagte: "Ach Gott, jest muß ber Bater allein effen, ich weiß, bag ibm fein Biffen fcmedt, er hat

nie was allein effen mogen, ohne dabet gu te und wenn er heimfommen ift und ich ibm hingestellt hab', hab' ich mich immer gu seben mussen, und beim Tisch hab' ich nie fteben burfen, und wenn mas gefehlt hat, bal immer gejagt: lieber fein Gals auf bem als daß du mir fehlft. Ach Gott! Bir bo doch fo gut miteinander gelebt, und wenn's mandmal ein bigle uneben gegangen ift, es doch fein' beffere Che auf der Belt, und Abern batt' fich eins fürs andere auffcne laffen."

Frang hörte bas immer gebulbig an, und mabnie nur die Mutter, bas Gffen nicht werden gu laffen.

Frang trauerte auch aufrichtig um das fal des Baters, aber fie fonnte biefe immer rende Trauer nicht aushalten und febnte nach Berftreuung, fie wollte von teinem fel mehr miffen, baß bem Bater etwas geich fönne, und sprach oft davon, daß sie gar mehr in das Dorf zurückehren wosten; in der Bater frei sei, müsse er mit ihnen in Stadt bleiben. Martha wollte nichts hören, und Fränz suchte ihr alle Schauer zu man regen, die man erleben muffe, wenn man einem Saufe wohne, wo früher ein Menid branut fei.

"Bo nur der Pagauf hin ist?" fragte Matablentend, und Franz erwiderte:
"Ihr fönnet Guch darauf verlassen, der mit dem alten Schäferle, wie er dum Beid in der Stadt gewesen ist."
"Dast du den Munde in der Hauptstadt plageiehen?" fragte die Mutter wieden

gesehen?" fragte die Mutter wieder. "Freilich," ergahlte Frans, "er ift, menn nicht auf die Wacht gemußt hat, jeden Tas jeden Tag in den Rautenfrang fommen, et noch immer so narret mit mir.

(Fortfesung fold